

Zum Jahreswechsel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **29 (1921)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Zum Jahreswechsel	1	Das Gruseln	12
Sammlung (Merkblatt)	2	Neu entdeckte Heilkräfte der Zwiebel	14
Der zürcherische Hilfsverein für Wehrmänner	3	Wein und Auge	15
Aus dem Vereinsleben: Burgdorf; Ennenda; Frauenfeld; Glarus; Langenthal (Fortsetzung); Lugano; Solothurn; Zofingen	7	Die Verbreitung der Tuberkulose	15
		Wir warnen	16
		Ein bequemes Mittel, Geld zu verdienen	16

Zum Jahreswechsel.

Das erste Friedensjahr liegt hinter uns. Wohl erinnerten noch einige Gefangenentransporte an die aufregenden Kriegsjahre. Aber Ende Mai wurden die letzten Transportzüge demobilisiert und nun konnte das „Rote Kreuz“ wieder seine Friedensarbeit an die Hand nehmen.

Im Neujahrsgruß unseres Blattes im Jahr 1914 hieß es:

„Unentbehrlich für den Krieg ist das Rote Kreuz, das ist wohl jedermann bekannt, aber auch im Frieden ist es unentbehrlich, und das kommt mehr und mehr zum Volksbewußtsein. Freilich, der Nutzen dieser Friedensarbeit ist nicht so auffällig in die Augen springend und nur langsam reifen die Früchte an diesem Zweig unserer Tätigkeit.“

Der grausame Krieg hat den Völkern den Wert des „Roten Kreuzes“ so recht vor Augen geführt. Wie segensreich hat es unter den Kriegführenden selbst gewirkt! Wie manchen in Gefangenschaft schmachtenden, verschollenen Krieger hat die unermüdliche Tätigkeit des internationalen Komitees

vom Roten Kreuz in Genf wieder zu seinen Lieben gebracht, wie vielen kranken und verletzten Kriegern und Zivilpersonen hat das schweizerische Rote Kreuz mit seinen über 300 Interniertenzügen wieder zur Gesundheit zurückgebracht und sie — die in elender Gefangenschaft zugrunde gegangen wären — ihrer Familie erhalten. Wie segensreich hat das schweizerische Rote Kreuz während der Mobilisation durch seine Wäscheverteilung an die Truppen gewirkt und manchen Soldaten vor Erkältung und Krankheit geschützt. Wie hilfreich sind seine Krankenschwestern und die seiner Hilfsorganisationen in der Grippezeit den Truppen und der Zivilbevölkerung beigeprungen!

Was lag näher, als dem gleichen „Roten Kreuz“ auch in Friedenszeit die Ausbildung und Ueberwachung der Krankenpflege, die Verbreitung der Hygiene im Volk, die Bekämpfung der Seuchen anzuvertrauen. Wir wollen uns nicht rühmen, aber mit Stolz dürfen wir sagen, daß wir diese Friedensaufgaben schon seit 40 Jahren uns zum Arbeitsziel

gesetzt haben und in vielen Beziehungen andern Ländern weit vorausgegangen sind in allmählicher Entwicklung, still und bescheiden. Und wenn nicht mehr geleistet werden konnte, so fehlte es nicht am Willen, sondern an den finanziellen Mitteln.

Das erste Friedensjahr brachte uns viel Arbeit. „Neuorientierung“ war auch für unser Rotes Kreuz notwendig. Ein festerer Zusammenschluß der Sektionen, ein engeres Anketten unserer Hilfsorganisationen an die Zentralstelle kann zum Einarbeiten in die Friedensaufgabe nur von gutem sein. All das rief notgedrungen einer Statutenrevision, die beendet wurde und nur noch der Genehmigung des Bundesrates und der Delegiertenversammlung wartet.

Und eine der Hauptaufgaben war die Vorbereitung zur Sammlung neuer Mitglieder, denn das schweizerische Rote Kreuz müßte sich schämen, wenn es, die Wiege des Roten Kreuzes, nur auf 40,000 Mitglieder rechnen könnte. Eine halbe Million sollten es sein, dann würde unsere Mitgliederzahl ungefähr derjenigen anderer Nationen, welche ihr Rotes Kreuz schätzen und ehren, entsprechen. Nur eine erhebliche Mit-

gliederzahl wird das Rote Kreuz in den Stand setzen, seine Friedensaufgaben zu erfüllen. Neben dem Geld braucht es auch das Interesse des Volkes.

Leider hat die allgemeine Teuerung auch die Kosten unseres Blattes um mehr als das Doppelte erhöht. Wir mußten daher im vergangenen Jahr an eine Erhöhung des Abonnementspreises gehen. Wie ungern taten wir das! Ist doch unser Gedanke der, das „Rote Kreuz“ dem Schweizervolk gratis geben zu können und damit möglichst überall unser Volk vor Quacksalberei und Aberglauben, Unfall und Krankheit zu bewahren. Erfreulicherweise haben sich einige fleißige Einsender zur Verfügung gestellt, die die Redaktion kräftig unterstützen. Ihnen unsern besten Dank.

Daß wir es nicht allen Einsendern recht machen können, das ist menschlich; das wird uns auch niemand übel nehmen. Wir haben dies mit allen andern Redaktionen gemein.

Allen denen, die mit uns arbeiten und die sich um das schweizerische Rote Kreuz, um unser nationales Rotes Kreuz, kümmern wollen, rufen wir ein herzliches „Profit Neujahr“ zu.

Die Redaktion.

Sammlung.

An die Zweigvereine des schweizerischen Roten Kreuzes.

Merkblatt

Das internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf teilt uns durch Herrn Oberst Wildbolz folgendes mit:

In Ergänzung der Beschlüsse der Konferenz der Zweigvereine des schweizerischen Roten Kreuzes mit dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz vom 12. September 1920 in Bern und der bisherigen Mitteilungen geben wir Ihnen folgendes bekannt:

1. Der Anschlag der „großen“ Plakate wird vom 15. Januar 1921 an in allen größeren Gemeinden der Schweiz durch die schweizerische Plakatgesellschaft besorgt.

2. „Kleine“ Plakate (zur Verwendung in Sammelstellen usw.) sind unverzüglich bei untenstehender Adresse des internationalen Komitees vom Roten Kreuz zu bestellen. Deren Zahl sollte in mäßigen Grenzen gehalten sein.

3. An gleicher Stelle sind auch Filme von Aktionen des internationalen Roten Kreuzes mit Text für Vorträge erhältlich, aber nur in beschränkter Zahl vorhanden. Sie müßten aber sofort mit genauer Angabe des Datums des Gebrauchs bestellt und nach der Abhaltung des Vortrags umgehend wieder zurückgesandt werden.